

Neunter Abend.

Der Cocuyo.

„Ein Ritt in der Nacht durch den goldenen tropischen Wald, wenn der Mond sein Licht über die breiten, wachsartigen Blätter gießt, wenn der Wind schweigt und die Blätter still sich neigen, wenn der Weg unter dunklen Lauben grüner Weinblätter hinführt und wieder auf helle, blumige Matten, ist ein Hochgenuß, von dem wir nur träumen können. Der Cocuyo, die mexicanische Feuerfliege, leuchtet, und die Nachtigall schlägt.

„Der Hauptmann und seine Gefährten genossen dies Entzücken, als sie dahin ritten. Selbst auf die Gemüther ihrer Begleiter schien die Umgebung zu wirken. Sie gelangten in den dunklen Wald und setzten unter Raoul's Führung über den Fluß. Schweigend ritten sie weiter. Die Stille der Nacht wurde nur durch den Hufschlag der Pferde, das Klirren der Sporen und der Säbelscheiden unterbrochen. Sie waren bereits über den Berg hinweg und gelangten in eine dicht bewaldete Schlucht, als das geübte Auge Lincoln's einen Gegenstand im dunklen Schatten der Bäume erkannte.